






Weinbaufax Franken

herausgegeben am
Montag, 27. Juli 2020

LWG Veitshöchheim
Weinbauring Franken e.V.
WEATHER365 Ltd

Dienstag: Am Morgen sternklar Frühtemperaturen bei unter 20 Grad. Im Lauf des Vormittages teils wolkig, teils recht sonnig Temperaturen dabei um 25 Grad. In den Mittagsstunden oft stark bewölkt, nachmittags überwiegend teils wolkig, teils recht sonnig. Höchstwerte bei 25 Grad. Zum Abend hin eher gering bewölkt, Abendtemperaturen bei 22 Grad. Nachts stark bewölkt, es kühlt auf Werte um 14 Grad ab.

Die weiteren Aussichten: Mittwoch meist gering bewölkt bei Temperaturmaxima um 23 Grad. Tiefstwerte in der Nacht zum Donnerstag bei 10 Grad. Im Laufe des Donnerstages heiter und Höchstwerte um 26 Grad.

© www.weather365.net	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Wetter					
TMax / TMin [°C]	25 / 17	23 / 15	26 / 10	27 / 12	30 / 13
Niederschlag [mm]	0	0	0	0	0
Regenrisiko [%]	20	20	0	0	0
Bodenfeuchte [%nFK] 30-60cm Tiefe	29	29	29	24	24
Bodentemp 40cm Tiefe [°C]	16	16	16	16	17
Pflanzenschutzmittel Sprühverluste (Grenzwert Wind 5 m/s)	extrem 6,7 m/s	mittel 4,3 m/s	gering 1,8 m/s	leicht 2,9 m/s	leicht 3,4 m/s

Allgemeine Situation

Die am Wochenende gefallenen Regenmengen lagen zwischen 1 bis 12 l/m². Meist also nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, angesichts der ausgetrockneten Böden. Trockenstress ist nicht nur in Junganlagen zu beobachten. Zum Ende dieser Woche sind Temperaturen um die 30°C vorhergesagt. Am kommenden Wochenende könnten wieder vereinzelt Gewitter auftreten. Es ist eine hohe Strahlungsbelastung (UV-Anteile des Lichts) in dieser Woche vorhergesagt. Entblätterungsmaßnahmen sollten wenn möglich auf Ende der Woche verschoben werden bzw. nur sehr moderat mit Verbleib von Schattenblättern erfolgen. Zusammen mit der angespannten Wassersituation können die bisher nur vereinzelt zu beobachtenden Strahlungsschäden an den Beeren (Sonnenbrand) zunehmen.

Frühe Rotweinsorten wie Frühburgunder, Acolon, Rondo sind bereits weit über 50% bis fast vollständig verfärbt. Auch bei späteren Sorten hat die Verfärbung eingesetzt. Bei weißen Sorten beginnen erste Beeren hell zu werden. Damit hat der Beginn der Reife eingesetzt. Die Abschlussbehandlung ist ab Ende dieser Woche möglich. Bis ca. 8. August sollte diese durchgeführt sein, da ein früher Lesebeginn (Hauptlese) ab ca. 14.09. immer wahrscheinlicher wird.

Bekreuzter Traubenwickler

In der vergangenen Woche wurden in Standorten mit Fallenfängen noch frische Eier gefunden, aus denen in dieser Woche noch Larven schlüpfen werden. Je nach Fallenfang und eingesetztem Präparat bei der empfohlenen Behandlung in der vorletzten Woche sind die weiteren Maßnahmen zu gestalten.

Wurden die lange wirkenden Präparate Steward oder Coragen eingesetzt, reicht die Wirkungsdauer auch für spät schlüpfende Larven noch aus.

Sind in der letzten Woche noch Traubenwickler geflogen, ist mit frischer Eiablage zu rechnen. Wurde die erste Behandlung mit Bacillus thuringiensis Präparaten durchgeführt ist deren Wirkungsdauer erschöpft. Hier sollte **sofort** eine zweite Behandlung erfolgen, z.B. Dipel ES 2,0 l/ha oder Xentari 1,60 l/ha. Bei BT-Präparaten kann die Aufwandmenge auch gesplittet werden. Die Zugabe von 0,5 bis 1% Zucker fördert die Aufnahme des Wirkstoffes durch die Traubenwicklerlarven.

Wurde bei der ersten Behandlung Mimic verwendet, reicht die Wirkungsdauer noch aus, wenn die erste Behandlung nach dem 18 Juli stattgefunden hat.

Kirschessigfliege (KEF)

Die Fangzahlen der KEF-Fallen nehmen auch im Weinbergsgelände zu. Die warmen Temperaturen in dieser Woche werden der KEF zunächst nicht zuträglich sein. In Anlagen mit empfindlichen roten Sorten und schon weit fortgeschrittener Verfärbung (Frühburgunder, Rondo, Acolon) und bei Beobachtung von KEF in Fallen oder visuell ist ein vorsorgender Schutz zu empfehlen, z.B. mit **Surround (Kaolinpräparat), PSM mit Notfallzulassung**: Aufwandmenge 24 kg/ha, max. 2 Anwendungen, Wartezeit keine, nicht bienengefährlich, kein Netzmittel notwendig,

oder mit **Cutisan (Kaolinpräparat), als Pflanzenstärkungsmittel** gemeldet:

Aufwandmenge 15 bis 20 kg/ha; es ist ein Netzmittel beizugeben, wir empfehlen Break Thru mit 0,1l/ha. Bei beiden Präparaten ist nur die Traubenzone zu behandeln. Die Applikation muss einen geschlossenen, weißen Belag in der Traubenzone sicherstellen. Eine beidseitige Behandlung ist unbedingt notwendig. Die Wassermenge sollte bei etwa 400 l/ha liegen. Zu feine Düsenfilter der Spritzgeräte können sich allerdings mit der Zeit zusetzen. Daher sind größere Düsenkaliber und gröbere Filtereinsätze vorteilhaft. Die Ausbringung mit der Rückenspritze oder dem Schlauch ergibt einen sehr guten Belag ohne die vorher beschriebenen Probleme. Die Beläge sind relativ regenfest. Eine Erneuerung des Belages ist durchzuführen, wenn die Verdünnung sichtbar wird. Die Beläge der Kaolinpräparate sind sehr auffällig. Eine kleine Hinweistafel mit positiver Erläuterung kann Missverständnisse bei Besuchern der Weinberge verhindern.

Für den Einsatz von Insektiziden ist es noch zu früh. Erst bei Beobachtung erster Eiablagen sollten Insektizide zum Einsatz kommen (siehe Fax vom Donnerstag).

Bitte beobachten Sie ihre Fallenfänge und melden die Ergebnisse in

[https://www.vitimonitoring.de/\\$/](https://www.vitimonitoring.de/$/)

Oidium

Zur Abschlussbehandlung können Topas 0,32 l/ha (G) (WZ 35 Tage) oder Systhane 20 EW 0,24 l/ha (WZ 28 Tage) verwendet werden.

Kontrollieren Sie Ihre Anlagen genau! Befallsfreie Anlagen sind jetzt kaum mehr gefährdet, soweit auch die benachbarten Weinberge befallsfrei sind.

Bei einem Befall beachten Sie die Hinweise aus dem Fax vom letzten Montag 20. Juli 2020!

Peronospora

Für die Abschlussbehandlung reichen Kontaktfungizide, z.B. Folpan 80 WDG 1,6 kg/ha oder Folpan 500 SC (WZ jeweils 35 Tage) aus. Auch Kupferpräparate können verwendet werden, z.B. Airone SC 2,6 l/ha oder Cuprantol Duo 2,5 kg/ha. Alle Kupfermittel haben 21 Tage WZ. Die Wirkungsdauer und Regenfestigkeit von Kupferpräparaten sind gegenüber organischen Präparaten eingeschränkt.

Sonderfall in erfrorenen Anlagen mit nachgetriebenen Trauben:

Es gibt vielerorts frostgeschädigte Anlagen, die innerhalb einer Zeile unterschiedliche Entwicklungsstadien der Trauben aufweisen, z.B. untere Hälfte nicht erfroren, normal entwickelte Trauben; obere Hälfte erfroren, Trauben der 2. Generation vorhanden. Ist beabsichtigt diese nachgetriebenen Trauben zu ernten, müssen diese, da vor allem noch gegen Oidium anfällig, länger geschützt werden. Daher empfehlen wir, nur in diesen Fällen die kommende Behandlung mit potenteren Oidiummitteln mit kürzerer Wartezeit auszuführen, z.B. Dynali 0,8 l/ha (R/G) WZ 21, Vegas 0,48 l/ha (R) WZ 21, Vivando 0,32 l/ha (K) WZ 28, Kusabi 0,3 l/ha (K) WZ 28, Talendo 0,4 l/ha (J) WZ 28 oder Talendo extra 0,4 l/ha (J,G) WZ 28 auszuführen.

Etwa 14 Tagen nach der jetzigen Behandlung kann noch eine weitere Behandlung erfolgen. Diese aber nur im Bereich mit den nachgetriebenen Trauben. Wo aufgrund einer klaren Abgrenzung innerhalb des Weinbergs möglich, Spritze entsprechend an- bzw. ausschalten um Mittel einzusparen. Wenn in diesem Bereich auch Trauben der ersten Generation vorkommen, die eventuell früher geerntet werden müssen, dürfen nur Mittel mit kurzen Wartezeiten verwendet werden, z.B.:

gegen Oidium: Backpulverpräparate wie Vitsan 8 kg/ha WZ 0 plus Wetcit 1l/ha oder Kumar 5 kg/ha, WZ 1.

gegen Peronospora: Kupfermittel mit 21 Tagen Wartezeit (siehe oben).

Beachten Sie unbedingt das Resistenzmanagement und die Einhaltung der Wartezeit.

Botrytis

In kompakten Rebsorten und in Anlagen bei denen absolut gesundes Lesegut (Rotwein) oberste Priorität besitzt kann zur Abschlussbehandlung nochmals ein Botrytizid zugesetzt werden, z.B.

Switch 0,96 kg/ha (WZ 21), (M/N), Teldor 1,6 kg/ha (WZ 21), (O), Scala 2,0 l/ha (WZ 28), (M), Cantus 1,2 kg/ha (WZ 28) (L), Kenja 1,5 l/ha (WZ 21) (L), Prolectus 1,2 kg/ha (WZ 21),(O);

Bei spätreifenden Sorten kann die Botrytizidbehandlung auch einige Tage später durchgeführt werden.

Allerdings ist eine Wirkung bei bereits befallenen oder beschädigten Beeren nicht mehr gegeben.

Haben Sie bereits eine Traubenschlussbehandlung durchgeführt, wechseln Sie zur Resistenzvorbeugung auf jeden Fall die Wirkstoffgruppe (Buchstabe in Klammer nach WZ). Für optimale Wirkung empfehlen wir das Befahren jeder Gasse. Bei Traubenzonenbehandlungen kann die Präparatmenge entsprechend der kleineren Zielfläche um max. 50% vermindert werden.

Die Wirkung der Präparate hält bis zu vier Wochen an.

Stiellähme

Die Trockenheit der vergangenen Wochen hat eine ausreichende Aufnahme von Magnesium aus der Bodenlösung nicht erlaubt. In vielen Anlagen zeigen sich an den älteren Blättern bereits Anzeichen eines beginnenden Magnesiummangels (Ausbleichung zwischen den Hauptadern der Blätter). Die oft lockere Traubenstruktur, teils mit Verrieselung, fördert zusätzlich Stiellähme, wenn noch entsprechende wechselfeuchte Bedingungen in den kommenden Reifewochen eintreten. Zur Vorbeugung gegen Stiellähme ist die Zugabe von magnesiumhaltigen Blattdüngern bei Pflanzenschutzmaßnahmen deshalb anzuraten. Eine kostengünstige Möglichkeit ist z. B. Bittersalz 3 kg/100l Spritzbrühe beizugeben.

Esca

Esca-Symptome (Tigermuster am Blatt und black measles (Schwarze Punkte) an Trauben) werden verstärkt beobachtet. Die erkrankten Stöcke sollten jetzt markiert (Bänder oder Farbspraydosen) werden. Falls die Krankheit noch nicht zu weit vom Stammkopf nach unten fortgeschritten ist, kann in vielen Fällen durch einen Stammrückschnitt im Frühjahr auf ca. 15 cm über der Veredlungsstelle der Stock noch gerettet werden. Die abgesägten sowie abgestorbenen Rebstöcke müssen aus dem Weinberg entfernt und verbrannt werden, damit sich keine Fruchtkörper bilden, die die Krankheit weiterverbreiten. Bei einem Triebausschlag an der Stammbasis kann der Stock im nächsten Jahr wieder neu aufgebaut werden.

Weinbauliche Hinweise

Manche Junganlagen zeigen bereits Anzeichen von Trockenstress. Hier sollte bewässert werden. Denken Sie zudem an wasserschonende Bewirtschaftungsmaßnahmen, wie Begrünungen in der Gasse walzen, mulchen oder eine flache Bodenbearbeitung. Der Unterstockbereich sollte offengehalten werden, da hier eine direkte Konkurrenz zwischen den Begrünungspflanzen und den jungen Reben besteht.

In Junganlagen ohne Ertrag können aufgrund des hohen Oidiumdrucks die Pflanzenschutzmaßnahmen noch bis Anfang September weitergeführt werden, um möglichst lange gesundes und aktives Laub zu erhalten für eine gute Holzreife.

Eine tiefgründige Bodenbearbeitung sollte vermieden werden, da es zu einer unerwünschten Mobilisierung von Stickstoff führen kann. Dies kann je nach Witterungsverlauf Botrytis und Traubenfäule zur Folge haben.

Achten Sie auf die Auflagen und Anwendungsbestimmungen zum Anwenderschutz bei der Auswahl und Anwendung der Präparate!

Beachten Sie die Hinweise zur Gerätereinigung!